

Ständig Musik im Ohr...

In St. Mariens Kantorei, gibt es Noten allerlei.
Von Choral bis Psalmgesang, finden sich auch Gott sei Dank,
Liedertexte in Latein. Englisch darf es auch noch sein.
Georges Bizet, Bartholdy, Bach, und Voughan Williams gleich danach.
Doch der Chor, der kann weit mehr, was noch zu beweisen wär´.

Vor dem alten Rathaus dann, hob der Chor zu singen an:
„Santa Claus ist coming to Town“, hat alle Hörer umgehauen.
Swingend auf den Zehen wippend, dazu auch mit der Fingern schnippend,
gab´s für den Vortrag viel Applaus. Fortsetzung folgte nach der Paus´.
Diesesmal im MLH, Probe für den Sonntag war.

Beim Konzert übt´ ich Verzicht. Dank Corona dürft´ich nicht.
Mitte Januar sodann, standen neue Werke an.
Die Probenzeit war gar nicht lang, für Bartholdys Lobgesang.
Hinterher gleich Georges Bizet. Das Konzert, wie ich es seh,
aufführungsreif sodann im Mai. Diesmal war auch ich dabei.

Das Geburtstagslied der Wise Guys, bricht der Klassik strenges Eis.
Des Basses tiefes D, vom Sopran ein hohes C. Noch bevor ich mich verseh,
ist schon Edward Elgar dran, der der Romantik zugetan.
Erstaunlich, was solch Laienchor, bringt vor vieler Leute Ohr.
Das Publikum kommt immer gern, den Chor der Kantorei zu hör´n.

Ob Gottesdienst, Beerdigung, dieser Chor ein wahrer Fund.
Rachmaninoff auf russisch war, Kurt Weill´s „Kiddusch“, hebräisch gar.
Perfekt auswärts, so man will, ist der Stimmen Sangesstil.
Oft melodisch, manchmal schräg, Erik Matz ebnet den Weg,
damit zum guten Schlusse dann, das Konzert gelingen kann.

In vorweihnachtlichen Tagen, Bach´s „WO“ vorgetragen.
Vom „Offnen Singen“ kurz zuvor, noch „Hoody natus est“ im Ohr,
zeigt derzeit der Probenplan: „Händels Messias“ ist dran.
Erste Versuche kurz skizziert: Bereits erkennbar was es wird.
Habe steht´s nen Knopf im Ohr. Spiel mir die Passagen vor.

Aussprachlich gilt es noch zu feilen. Unterläuft`s uns doch zuweilen:
Silbenverteilung glatt vertan! Piano, oder forte dran?
Drei halbe und sechs Achtel Takt, ist mitunter echt vertrakt.
Galt es ein „f“ oder „fis“ zu singen, vor des Publikums Ohr zu bringen?
Bevor Applaus der Mühen Lohn. Üben, üben. Dann wird das schon.

Monatelange Probenarbeit. Aufzuführen wird es Zeit.
Vier Solisten, Dirigent, 60 Choristen vehement,
23 Orchesterköpfe, mit allen aus dem Vollen schöpfe.
Resümee schlussendlich knapp: Stimmlich bin ich völlig platt.
Beinahe ausverkauftes Haus, minutenlang gab es Applaus.